

Impulse für den Alltag

Ehrfurcht vor dem Leben

- Von Michael Becker

Vielleicht hat Sie der Leitartikel von Jürgen Rieger neugierig gemacht. Es gibt einen sehenswerten Spielfilm „Albert Schweitzer - Ein Leben für Afrika“. Darin werden die einzelnen Höhen und Tiefen, Licht und Schatten anschaulich dargestellt. Wenn er Sie interessiert, schreiben Sie mir, ich kann ihn Ihnen besorgen.

Wie ein Satz die Augen für Achtsamkeit und Dankbarkeit öffnet

Etwas anderes ist seine Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“, welche er in einem prägnanten Satz so darstellt: „Ich bin Leben, das leben will inmitten von Leben, das leben will.“ Schweitzer schreibt, ihm sei dieser Satz während einer Flussfahrt zum Hospital das erste Mal in den Sinn gekommen.

Ich habe diesen Satz einmal einen Tag mitgenommen in den Alltag und ihn immer wiederholt aus der Sicht dessen, der gerade vor mir war: „Johannes ist Leben, das leben will...“, „Tim, Dagmar, etc....“ Danach fällt es schwer, den anderen wegen eines Fehlers zu verurteilen oder wütend zu sein.

Das funktioniert auch mit der Schöpfung, die uns umgibt: „Dieser Baum ist Leben,... diese Fliege ist Leben,...“ Es fördert die Achtsamkeit und Dankbarkeit allem Lebendigen gegenüber.

Im Grunde sind wir damit bei der vielen Religionen gemeinsamen Goldenen Regel: „Was du von anderen erwartest, das sie dir tun, das tu ebenso auch ihnen.“ Das Leben und Frieden Stiftende darin ist der, Schritt, den anderen genauso ernst und wichtig zu nehmen wie mich selbst. „Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du.“ heißt es in einer Übersetzung dieses wohl bekanntesten Satzes Jesu.

Arzt, Philosoph und Theologe

Vor 100 Jahren kehrt Albert Schweitzer nach Afrika zurück. 1952 erhält er den Friedensnobelpreis

- Von Jürgen Rieger

Am 1. Juni wird international an den Arzt und Bach-Experten Albert Schweitzer erinnert. Grund genug, ihn hier näher vorzustellen.

Albert Schweitzer wurde 1875 im elsässischen Kaysersberg als Sohn eines Pfarrers geboren. Nach dem Abitur 1883 zog es ihn zum Studium der Philosophie und Theologie nach Straßburg. Schweitzer wurde in beiden Disziplinen promoviert. Als Universitätsdozent und Autor wirkte er in der elsässischen Metropole. Für die Theologie von Bedeutung wurde sein Werk der Leben-Jesu-Forschung.

Aufbruch am Vorabend des Ersten Weltkriegs

1905 beschloss er, ein Medizinstudium zu absolvieren - mit dem Ziel vor Augen, als Missionsarzt in Afrika zu wirken. 1912 erhielt er dazu die Approbation. Am Vorabend des Ersten Weltkriegs, der die europäischen

Völker nach 1871 ein weiteres Mal trennen sollte, hatte Schweitzer die feste Absicht, mit seiner deutschen Frau Helene Europa in Richtung Gabun/Afrika zu verlassen. Er gründete im dortigen Labaréné sein erstes Spital, das er in den folgenden Jahren immer wieder erweitern konnte.

Zentrales Element seiner Ethik ist die „Ehrfurcht vor dem Leben“. Darin sah er zusammengefasst das Grundprinzip des Sittlichen. Gut ist: Leben erhalten, Leben fördern, entwicklungsfähiges Leben auf seinen höchsten Wert bringen. Böse ist: Leben vernichten, Leben schädigen, entwickelbares Leben niederhalten. Dieses Grundprinzip sei denknotwendig, absolut und universal.



Das Albert-Schweitzer-Haus in Königsfeld

Foto: Hildebrand

Mit dem Ende des Ersten Weltkrieges gingen Schweitzer und seine Frau zurück ins Elsass, das nun wieder zu Frankreich gehörte und wieder oder immer noch seine Heimat war.

1923 bezog das Ehepaar Schweitzer mit Tochter Rhena in Königsfeld ein neues Wohnhaus. Für Albert Schweitzer war Königsfeld stets ein Ort der Ruhe, an dem er sich - manchmal nur für Tage oder Wochen - von seiner ärztlichen Tätigkeit im tropischen

Labaréné erholen und seiner schriftstellerischen Arbeit widmen konnte.

1924 kehrte Schweitzer nach Afrika zurück. 1952 erhielt er den Friedensnobelpreis. Die Wirkung Schweitzers nach seinem Tod 1965 geht weit über die Theologie, die Kirchenmusik, die Publizistik und die Medizin hinaus.

1300 Jahre Insel Reichenau

Die katholische Erwachsenenbildung lädt zu einer Bildungsfahrt zur Insel Reichenau und nach Konstanz ein. Am Freitag, 7. Juni, geht es los um 8.42 Uhr ab Rottweil mit dem Zug Richtung Singen, die Rückkehr ist für 19.16 Uhr geplant. Kosten: 65 Euro. Für persönliche Verpflegung muss selbst gesorgt werden. Die keb schreibt dazu: „Im Jahr 724 gründete der Wandermönch Pirmin ein Benediktinerkloster auf der Insel Reichenau. Dieses wuchs in den folgenden Jahrhunderten zu einem bedeutenden Zentrum für Kunst, Kultur und Politik in Europa heran. Im Reichenauer Skriptorium entstanden im Frühmittelalter wertvolle Handschriften und Buchmalereien, die anlässlich dieses Jubiläums zusammengeführt und in der Großen Landesausstellung im Archäologischen Museum Konstanz gezeigt werden. Die Reichenauer Buchmalerei wurde 2003 in das UNESCO-Weltdokumentenerbe aufgenommen. Eine Exkursion zu dieser Ausstellung wird Einblicke in die Bedeutung des Reichenauer Klosters und seiner Handschriften vermitteln. Am Nachmittag schließt sich ein Besuch auf der Insel Reichenau an, bei dem zwei der drei Inselkirchen mit fachkundiger Führung besichtigt werden.“

Michael Becker